

Das 4future.institute analysiert die strukturellen Bedingungen, unter denen Europa politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich handlungsfähig bleibt. Dieses Papier untersucht eine der drängendsten dieser Bedingungen: die digitale Souveränität Europas. Die Befunde sind eindeutig – und der Handlungsbedarf ist unmittelbar.

Die grundlegende digitale Infrastruktur Europas – Cloud, Identität, Kommunikation, KI – wird fast vollständig von Plattformen bereitgestellt, die fremden Rechtsordnungen unterliegen, europäischem Recht widersprechen und monopolartige Marktstrukturen aufweisen. Europa kann zentrale digitale Funktionen weder rechtlich noch technologisch noch wirtschaftlich souverän steuern.

Das strukturelle digitale Trilemma

Europa befindet sich in einem dauerhaften Spannungsfeld aus:

1. Rechtlicher Widerspruch Die DSGVO verlangt, dass europäische Verantwortliche die Kontrolle über personenbezogene Daten sicherstellen. US-Gesetze wie CLOUD Act und FISA 702 verpflichten US-Anbieter jedoch zur Herausgabe von Daten, auch dann, wenn diese in der EU gespeichert sind. In modernen Multi-Tenant-Clouds kann dieser Konflikt weder technisch noch organisatorisch vollständig aufgelöst werden. → Europäische Verantwortliche können ihre rechtlichen Pflichten daher nicht vollständig erfüllen.

2. Technologische Abhängigkeit Die dominante Nutzung proprietärer Multi-Tenant-Clouds verhindert technische Auditierbarkeit, echte Möglichkeit Anbieter zu wechseln, sowie Kontrolle über Identität, Daten und Sicherheitsarchitektur. → Plattformen werden de-facto zu monopolistischen Infrastrukturen ohne demokratische Steuerbarkeit.

3. Ökonomische Verwundbarkeit Ein Großteil der digitalen Wertschöpfung fließt in außereuropäische Märkte. Europa verliert Innovationskraft, es gibt kaum steuerliche Rückflüsse und wir verlieren technologische Kompetenz. → Digitale Abhängigkeiten werden zu wirtschaftlichen Abhängigkeiten.

Diese Abhängigkeiten beeinträchtigen demokratische Handlungsfähigkeit (Rechtsdurchsetzung, staatliche Kontrolle), wirtschaftliche Stabilität (Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit), gesellschaftliche Resilienz (Bildung, digitale Kompetenz, Selbstbestimmung) und Sicherheit (kritische Infrastruktur, staatliche Schutzräume).

Digitale Souveränität ist damit keine technische Detailfrage, sondern eine strategische Voraussetzung für ein starkes, handlungsfähiges Europa.

Warum jetzt gehandelt werden muss

Die geopolitische Lage hat sich verändert. Transatlantische Verlässlichkeit ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Gleichzeitig beschleunigt die KI-Entwicklung digitale Abhängigkeiten in einem Tempo, das regulatorische Antworten systematisch überfordert. Das Fenster für eine eigenständige europäische Digitalstrategie ist offen – aber es schließt sich.

Was Europa jetzt braucht

Diese fünf Maßnahmen bilden ein System – keine isolierten Einzelschritte. Recht ohne Infrastruktur bleibt Theorie. Infrastruktur ohne Bildung bleibt Elite-Technologie.

- 1. Einen durchsetzbaren europäischen Rechtsrahmen** Klare Regeln zu Datenzugriffen und Rechtsräumen, verpflichtende Transparenz über staatliche Zugriffe, Zertifizierung souveräner Cloud- und KI-Dienste.
- 2. Eine europäische Cloud- und KI-Infrastruktur** Auditierbar, interoperabel, austauschbar – betrieben ausschließlich unter kompatiblen Rechtsordnungen, mit Förderung quelloffener, überprüfbarer Kerntechnologien.
- 3. Offene Standards & Möglichkeit Anbieter zu wechseln** Pflicht zu Interoperabilität (CalDAV, CardDAV, IMAP, OD-Formate, OIDC). → Nur offene Standards schaffen echte Wahlfreiheit.
- 4. Strategische europäische Digitalinvestitionen** Jede Investition in europäische Infrastruktur bleibt im europäischen Wirtschaftsraum. → Stärkt Innovation, Arbeitsplätze, technologische Kompetenz.
- 5. Eine Gesellschaft, die digitale Systeme versteht** Digitale Souveränität endet nicht bei Institutionen und Infrastruktur. Sie beginnt bei Menschen, die digitale Systeme verstehen, hinterfragen und mitgestalten können. Ein Bildungssystem, das kritisches Denken fördert, ist keine weiche Ergänzung – sondern die demokratische Grundlage aller anderen Maßnahmen.

Kernaussage:

Digitale Souveränität bedeutet nicht Autarkie, sondern die Freiheit, selbst zu wählen, wem wir vertrauen, auf welchen Technologien wir aufbauen und unter welchem Rechtsraum unsere digitale Zukunft steht.

Europa hat jetzt die Chance, die Weichen zu stellen. Wer die Infrastruktur nicht kontrolliert, kontrolliert langfristig auch nicht die Entscheidungen, die auf ihr basieren. Die wirtschaftlichen Konsequenzen dieser Abhängigkeit sind bereits sichtbar – die politischen werden folgen.

Mehr Informationen, Hintergrundanalysen und weiterführende Ressourcen finden Sie unter:

<https://4future.institute>

Kontakt:



Werner Illsinger (Executive Director) | werner@4future.group | +43 664 7996221

4future.institute | Graben 17/10 | 1010 Vienna | Austria | Europe

Das 4future Institute ist ein klar abgegrenzter Teilbereich der 4future.business GmbH.

Mehrheitseigentümerin ist die 4future.foundation.